

Das „Weiße Kreuz“ am Teufelsknopf

Der Sage nach haben Tillys Truppen im 30-jährigen Krieg die Burg Wartstein zerstört, die Bewohner niedergemacht und das Burgfräulein Hilde, das um Ehre und Leben bat, zum Todesturz von der Fenne des Turmes getrieben. Niemand konnte glauben, daß die schöne Hilde nicht mehr am Leben sei und Geheimnisvolles rankte sich um die Person.

Im Innern der Burgruine – erzählt sich das Volk – lebt sie und schafft am Guten weiter. Zur Zeit der Jahreswende springt um Mitternacht ein Gewölbe auf und heraus tritt sie in weiße Gewänder gehüllt, mit weißem Schleier bedeckt. In der rechten Hand trägt sie einen Krug. Mit demselben schreitet sie bis zum ersten Haus in Eichelburg, den Ort selbst betritt sie nie. Sie schwenkt sodann auf den nahen Schöttleinsweiheren und füllt ihn. Bei ihrem Rückweg geht sie zum nahen Kreuzstein und betet dort für das Seelenheil der unschuldig Ermordeten.

Viele Jahre wurde sie gesehen und so erhielt der Stein den Namen: „WEISSES KREUZ“. Wie sie gekommen, verschwindet sie wieder in den Gewölben der Burgruine.



Oben auf der Ruine Wartstein soll in der Johannishnacht eine wunderschöne Blume von tiefblauer Farbe blühen, ein Zeichen, daß die Jungfrau noch lebt. Wer im Besitz dieser wundersamen Blume ist, kann sich wünschen, was das Herz begehrt.



BURGRUINE Wartstein -TEUFELSKNOPF-



auf einer kleinen Anhöhe von 393,2 m stand die Burg Wartstein oder auch Teufelsknopf genannt.

Die Burg wurde im 30-jährigen Krieg 1632 durch Tillys Truppen niedergebrannt.

Längst sind die Türme verschwunden, nur ein paar Mauerreste ragen aus dem Boden. Von den Überresten hatten die Bewohner der naheliegenden Orte Eichelburg und Brunnau ihre Wohnstätten gebaut. Wald bedeckt jetzt die Stätte der alten Ritter.

Viele Sagen ranken sich um den Teufelsknopf.

Die Sage vom „Teufelsknopf“

Seinen Namen verdankt er folgender Begebenheit:

Am 10. August 1661 war der Besitzer des Wirtshauschens von Eckersmühlen Hermann Feyl unterwegs zur Burgruine Wärtstein. Dort angekommen, betrachtete er die Gegend. Plötzlich, so heißt es, stand der Teufel in Menschengestalt vor ihm. Er war in Landsknechtuniform mit rotem Mantel, großem Hut und wallendem Federbusch gekleidet. Der Leibhaftige bot Feyl einen neuen Taler an, wenn er ihm sein Blut gäbe. Doch Feyl widerstand kräftigst der Versuchung und drohte ihm Prügel an. Mit ohrenbetäubendem Geheule und schrillum Gekreische verschwand der Teufel und hinterließ einen abscheulichen Gestank. Dabei verlor er einen goldenen Knopf von seinem roten Mantel. Feyl rannte so schnell er konnte vom vermauschten Ort. Die unheimliche Begegnung ließ ihn sein ganzes Leben nicht mehr los. Es dauerte nicht lange, dann wurde er wahnsinnig. Feyl wurde in einem lichten Moment die hl. Kommunion erteilt, bevor er in Elend starb. Seit dieser Zeit heißt der Ort: Teufelsknopf, Teufelsknock oder Teufelsknorz. Noch heute behaupten manche, daß es hier spukt.

Der „Teufelsknopf“ war im späten Mittelalter besiedelt und anstelle des Burgstalles (Wärtstein) befanden sich Wohnbauten, die durch eine große Feuersbrunst zerstört wurden.

Die Grafen von Wärtstein finden sich in der Geschichte schon im Jahre 1284 aufgeführt.

Rudolf v. Wärtstein wurde 1361 als kaiserlicher Hofrichter in Nürnberg genannt.

Am 31.10.1367 verheißt Graf Heinrich v. Wärtstein seinem Vetter, dem Grafen Heinrich und Alram von Ortenberg in allen Kriegen und Fehden beizustehen.

Die Burg Wärtstein wurde wahrscheinlich im Krieg zwischen Ludwig dem Reichen von Bayern Landshut und dem Brandenburger Albrecht Achilles (1460-1463) abgebrannt. Aufgebaut wurde die Burg wieder in der Folgezeit, denn vom Jahre 1602 fand sich eine Abbildung und Beschreibung vor, die Förster Kleeemann von Brunnau besaß. Auf dem Bild war ein 2-stöckiges Gebäude auf dem Felsen zu sehen.

Im 30-jährigen Krieg wurde die Burg wiederholt zerstört. Noch 1873 standen 3-4 Meter hohe Mauern.

Der Aufstieg zur Burg erfolgte früher vom Schöttleinsweiher, wohin eine gut gepflegte Straße, die beiderseits mit Bäumen bepflanzt war, führte.

Die Umgebung heißt heute noch die Wärt.



Seebühler Rundweg

Zum
-Weißen Kreuz-

Burgruine
HARTSTEIN

h l e i t e

Teufelst
App
392



Eichelburg

Heubühl

Fischhof

Schöttleins-
weiher

Hecken-
lehrpfad
Eichelburg

Birkach

Start



Hinterheubühl

Zwiefelhof



Grashof



p l a t t e

Rothsee

Kronmühle

MAIN-DONAU-KANAL

Eckersmühlen